



Menschen. Bilder. Zahlen

Das DRK in Westfalen-Lippe Gemeinsam gegen das Coronavirus

”

*Zivilisation bedeutet,
sich gegenseitig zu helfen –
von Mensch zu Mensch,
von Nation zu Nation.*

Henry Dunant

Inhalt



*„Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir
uns für das Leben, die Gesundheit, das
Wohlergehen, den Schutz, das friedliche
Zusammenleben und die Würde aller
Menschen ein.“*

Deutsches Rotes Kreuz

03	Vorwort Dr. Fritz Baur, Präsident DRK-Landesverband Westfalen-Lippe
05	Geleitwort André Kuper, Präsident Landtag NRW
06 – 07	Timeline
08 – 10	Rückkehrer*innen aus Wuhan
12 – 13	Die Lage spitzt sich zu
14 – 15	Ehrenamtliche Einkaufshilfen und Unterstützung für die Tafeln
16 – 17	Unterwegs für die Menschen in Nordrhein-Westfalen
18 – 19	Studierende unterstützen den Blutspendedienst
20 – 21	Standby-Modus: KKE im DRK-Tagungshotel Münster
22 – 23	Einrichtung von Fieber- und Pflegelazaretten
24 – 25	Testen, testen, testen
26 – 27	Beistand für Senior*innen
28 – 29	#maskeauf!
30 – 31	Komplimentkampagne zum 8. Mai
32 – 33	DRK und JRK go digital!
34	DRK hilft bei Neustart der Bundesliga
35	Zwischenbilanz
36 – 39	Corona-Ausbruch bei Tönnies: Unterstützung durch das DRK
40 – 41	Blutspende am Landtag: Ministerin Ina Scharrenbach unterstützt bei der Suche nach Räumlichkeiten
42 – 45	Rotkreuzler*innen im Einsatz
47	Impressum

Vorwort

Zu Beginn des Jahres 2020 hat sich noch niemand von uns vorstellen können, das zu erleben, was mittlerweile unter der Redewendung „Corona-Zeiten“ verstanden wird. Nach Zunahme der Infektionen in Nordrhein-Westfalen wurde am 12. März für den DRK-Landesverband Westfalen-Lippe der Krisenfall festgestellt und unser Einsatzstab installiert. Die steigenden Fallzahlen führten nicht nur zum – zeitlich begrenzten – Lockdown, sondern erforderten auch immer mehr Einsätze unserer Helferinnen und Helfer. Unsere Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler haben seitdem eine Unmenge an Hilfeleistungen geleistet, eine Vielzahl kreativer Ideen entwickelt und Aktionen durchgeführt, um Menschen zu unterstützen, beizustehen, aufzumuntern und, und, und.

Mit diesem Bildband, der Beispiele aus dem Einsatzgeschehen bis zum Oktober 2020 abbildet, möchten wir unseren engagierten, einfallreichen und unermüdlischen Helferinnen und Helfern Tribut zollen für das, was sie im Zeichen der Pandemie geleistet haben und noch

leisten. Wir möchten ihnen danken für ihre Verlässlichkeit, ihren langen Atem und ihren unermüdlischen Willen, anderen beizustehen.

Viele Talente und eine Idee: Menschen in Not zu helfen. Darum geht es beim DRK. Für manche hört sich das vielleicht wie ein Text aus der Werbung an. Die Corona-Zeiten aber verdeutlichen einmal mehr: Die Helferinnen und Helfer des Roten Kreuzes sind für Menschen da, die ihre Hilfe brauchen.

Das Ende der Pandemie kann derzeit niemand genau absehen, aber die bevorstehende Zulassung eines Impfstoffes gegen das Coronavirus gibt Hoffnung. Dass wir dem Land und den Kommunen in NRW auch bei dieser Aufgabe unsere volle Unterstützung zugesagt haben, versteht sich von selbst.

Ihr
Dr. jur. Fritz Baur
Präsident DRK-Landesverband Westfalen-Lippe



📷 Verschaffen sich ein Bild von der Lage in Rheda-Wiedenbrück nach dem Corona-Ausbruch bei Tönnies im Juni 2020: Dr. Fritz Baur (li.), Präsident des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, und Dr. Hasan Sürgit, Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe



📷 Helfer*innen des DRK Gladbeck beim Aufbau einer Abstrichstation.



📷 Corona-Lage-Check im Katastrophenschutz



📷 Helfer*innen des Roten Kreuzes bauen ein Diagnosezelt in Gladbeck auf.



📷 Ehrenamtliche des Roten Kreuzes kümmern sich um die Notfallmedizinische Versorgung beim ersten Spiel der Fußball-Bundesliga nach dem Lockdown.

Geleitwort



Die Corona-Pandemie ist eine Belastung für jede Bürgerin und jeden Bürger. Nie zuvor mussten nach dem II. Weltkrieg in einem derartigen Umfang Freiheits- und Grundrechte eingeschränkt werden, und mussten persönliche Bedürfnisse zum Schutze des Allgemeinwohls in den Hintergrund treten. Für alle Lebensbereiche, für das Zusammenleben und das Miteinander in unserem Land bedeutet die Pandemie einen zuvor kaum vorstellbaren Härtefall.

In diesen schweren Zeiten wird der Stellenwert des ehrenamtlichen Engagements und auch des Deutschen Roten Kreuzes in Westfalen-Lippe umso stärker deutlich. Trotz oft schwierigster Rahmenbedingungen

haben sich Menschen auch in den vergangenen Wochen und Monaten füreinander eingesetzt. Sie haben auch außerhalb beruflicher Verpflichtungen mehr als ihr Bestes gegeben. Und sie tun dies auch weiterhin, auch wenn sie dabei an persönliche Grenzen stoßen oder diese bisweilen sogar unter Zurückstellung der eigenen Gesundheit überschreiten.

Mit dem vorliegenden Bildband dokumentiert das Deutsche Rote Kreuz die Vielfalt der Hilfe in Westfalen-Lippe, von der ich mich vielfach auch persönlich überzeugen lassen durfte, so zum Beispiel bei den Einsätzen im Umfeld der Infizierungen und Erkrankungen bei Tönnies im Kreis Gütersloh.

Diese Publikation ist schon jetzt ein eindrucksvolles Zeugnis des Zusammenhalts und ein echter Mutmacher für die noch vor uns liegende Zeit in der Pandemie.

Mein größter Dank gilt allen Menschen, die im Deutschen Roten Kreuz helfen und damit nicht zuletzt Hoffnung spenden. Ihnen wünsche ich weiterhin viel Kraft und nicht zuletzt eine möglichst breite, gesellschaftliche Anerkennung. Ihr Wirken ist nicht selbstverständlich, doch es ist notwendig im wahrsten Sinne des Wortes.

André Kuper MdL
Präsident des Landtags

Timeline

27. Januar 2020

Das Coronavirus hat Deutschland erreicht. Ein Mann aus dem Landkreis Starnberg in Bayern hat sich infiziert. Er wird isoliert, wird medizinisch versorgt und befindet sich klinisch in einem guten Zustand. Das Risiko für eine Ausbreitung des Virus in Deutschland wird als gering eingeschätzt.

12. Februar 2020

Der von China ausgehende Ausbruch des Coronavirus hat inzwischen weltweite Auswirkungen. Zum jetzigen Zeitpunkt sind 16 Menschen in Deutschland mit dem Virus infiziert, die alle isoliert werden und in Behandlung sind. Die deutschen Rückkehrer*innen werden nach wie vor in zentraler Unterbringung in Germersheim bzw. Berlin-Köpenick durch Ehrenamtliche des Deutschen Roten Kreuzes versorgt. In Berlin-Köpenick sind insgesamt acht Ehrenamtliche des DRK in Westfalen-Lippe im Einsatz.

21. Februar 2020

Weitere 15 Wuhan-Rückkehrer*innen werden vorsorglich isoliert in einem Hotel in Kirchheim/Teck im Landkreis Esslingen (Baden-Württemberg) untergebracht. Noch am selben Tag transportieren zwei Einsatzkräfte der Einsatzstaffel Westfalen Desinfektionsmaterial aus Ahaus dorthin. Weitere drei Einsatzkräfte des DRK Dortmund werden einen Tag später nach Kirchheim/Teck zur Unterstützung des dortigen Einsatzes verlegt.

12. März 2020

Die Infektionen nehmen weiter zu. Am 12. März stellt Präsident Dr. Fritz Baur den Krisenfall für den DRK-Landesverband Westfalen-Lippe fest. Die Verantwortliche für das Krisenmanagement, Tanja Knopp, beauftragt Christoph Brodesser, Abteilungsleiter Nationale Hilfsgesellschaft, mit der Leitung des Einsatzstabes. Innerhalb weniger Stunden werden alle Präsenzveranstaltungen des DRK abgesagt. Wenige Tage später wird der bundesweite „Lockdown“ verhängt. Das öffentliche Leben kommt nahezu vollständig zum Erliegen. Ab sofort leisten Ehrenamtliche des DRK vielfältige und kreative Hilfe für betroffene Menschen: Ob Einkaufsservices, Telefonseelsorge, Testungen und vieles mehr.

2. April 2020

In vielen Städten und Gemeinden engagieren sich Helfer*innen des Roten Kreuzes für die Menschen, die jetzt dringend Unterstützung brauchen. „Auf unglaublich kreative Art und Weise werden kleine und große Dinge gemeinsam vollbracht“, loben Tanja Knopp, Verantwortliche für das Krisenmanagement, und Thorsten Junker, Landesrotkreuzleiter, die hervorragende Zusammenarbeit und die tollen Hilfeleistungen. Gleichzeitig begeben sich die Einsatzkräfte des Roten Kreuzes aber auch selbst in Gefahr. Nicht wenige stoßen an die körperlichen und mentalen Grenzen ihrer Belastbarkeit. Landesverbandspräsident Dr. Fritz Baur bittet die Helfer*innen deshalb: „Schützen Sie sich – damit sie anderen helfen können.“

Januar 2020

Februar 2020



März 2020



April 2020



1. Februar 2020

Rund 100 Personen kommen am 1. Februar 2020 aus Wuhan nach Deutschland zurück. Die Rückkehrer*innen sind symptomfrei gestartet. Als Vorsichtsmaßnahme und um sie und weitere Menschen zu schützen, werden sie in einer Unterkunft in Germersheim in Rheinland-Pfalz zwölf bis 15 Tage lang isoliert. Helfer*innen des Roten Kreuzes übernehmen die Betreuung und Versorgung. „Landkreis, Gemeinde, Bundeswehr und das Deutsche Rote Kreuz haben in dieser besonderen Situation großartig agiert und reagiert. Die China-Rückkehrer*innen sind bei ihnen in guten Händen“, erklärt Bundesgesundheitsminister Jens Spahn bei seinem Besuch wenige Tage später.

19. Februar 2020

Am Sonntag werden die China-Rückkehrer*innen in Germersheim aus der Quarantäne entlassen. Die Testergebnisse der rund 120 Rückkehrer*innen und der 22 Helfer*innen auf das Coronavirus sind negativ. Wenige Tage später können auch die Rückkehrer*innen aus Wuhan in Berlin-Köpenick die Quarantäne verlassen.

26. Februar 2020

Erstmals werden Infektionen in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen (Kreis Heinsberg) bestätigt. Beide Länder haben einen Krisenstab eingerichtet. Zwei Tage später, am Abend des 28. Februar, lädt der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe zu einem Informations- und Vorbereitungstreffen ein. Mehr als 80 Rotkreuzler*innen aus Ehren- und Hauptamt kommen, um gemeinsam auf bisherige Einsätze zurückzublicken und mögliche Szenarien für die kommenden Wochen zu planen.

20. März 2020

Hygieneschutzmaterial wie Schutzanzüge und Masken werden knapp. Im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales werden ab sofort in mehr als 50 Transporteinsätzen Schutzmaterialien durch ehrenamtliche Kräfte des Deutschen Roten Kreuzes in Nordrhein-Westfalen dorthin transportiert, wo sie dringend benötigt werden.

6. April 2020

Infolge der Corona-Krise müssen sich Menschen, die zu Risikogruppen gehören, aus dem öffentlichen Leben zurückziehen. Damit fehlen auch viele Ehrenamtliche zum Beispiel bei der Blutspende. Aufgrund von Kooperationen mit Hochschulen finden sich schnell junge Student*innen, die mithelfen, die Blutversorgung sicher zu stellen. Darüber hinaus unterstützen und versorgen viele Ehrenamtliche des DRK Menschen, die sich in Quarantäne befinden.

27. April 2020

Zur Eindämmung des Coronavirus wird bundesweit die Maskenpflicht eingeführt. Der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe unterstützt dies öffentlichkeitswirksam mit der Social-Media-Kampagne #maskeauf, an der sich auch viele Mitglieder des NRW-Landtages beteiligen.

22. Juni 2020

Am 22. Juni bestätigt der Krisenstab im Kreis Gütersloh, dass sich mehr als 1 000 Arbeiter*innen der Firma Tönnies mit dem Coronavirus infiziert haben. Unter der Leitung des DRK werden in der Folge in den Kreisen Gütersloh und Warendorf knapp 42 000 Corona-Abstriche durch Ehrenamtliche durchgeführt.

24. Juni 2020

Jedes Jahr reisen tausende Menschen nach Norditalien, um am traditionellen Fackelzug (italienisch = Fiaccolata) des Italienischen Roten Kreuzes teilzunehmen und gemeinsam an die Schlacht von Solferino und die damit verbundenen Anfänge der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu erinnern. Wegen der Corona-Pandemie muss die Fiaccolata 2020 leider ausfallen. Auf Initiative des DRK-Landesverband Westfalen-Lippe wird am Abend des 24. Juni bundesweit eine digitale Fiaccolata veranstaltet. Tausende Menschen zünden zu Hause eine Kerze an und stellen das Foto unter dem Hashtag #fiacolata2020 in die Sozialen Medien. Gemeinsam entzünden sie in dieser besonderen Zeit ein Licht der Hoffnung und Menschlichkeit.

23. September

Die Corona-Warn-App wurde in den 100 Tagen, seitdem sie verfügbar ist, über 18 Millionen Mal heruntergeladen. Mehr als 1,2 Millionen Testergebnisse wurden über die App übertragen. Viele Rotkreuzler*innen helfen weiterhin bei der Entnahme von Abstrichen in zahlreichen Städten und Gemeinden, zum Beispiel in Witten, Gütersloh und Recklinghausen.

15. Oktober 2020

Seit dem 15. Oktober können Personen in patientennahen Einrichtungen, wie Krankenhäusern oder Pflegeheimen, mit Antigen-Schnelltests auf das Coronavirus getestet werden. Getestet werden sollen Angestellte, Besucher*innen und Bewohner*innen bzw. betreute Personen. In den Pflegeeinrichtungen des Roten Kreuzes gelten weiterhin hohe Sicherheitsstandards, um eine Ausbreitung zu vermeiden und die zu schützen, die besonders gefährdet sind.

Mai 2020

6. Mai 2020

Das Infektionsgeschehen geht schrittweise zurück. Der Lockdown wird nach und nach gelockert und das öffentliche Leben kehrt – mit Abstand – zurück.

Juni 2020

23. Juni 2020

Trotz erhöhter Spendebereitschaft können die Bedarfe der Krankenhäuser mit Blutkonserven nicht vollständig bedient werden. Das Problem: Aufgrund der Corona-Situation stehen viele Räumlichkeiten, in denen üblicherweise Blutspendetermine durchgeführt werden, nicht zur Verfügung. Am 23. Juni organisiert Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung, deshalb eine Blutspende-Aktion in ihrer Behörde. Gleichzeitig ruft sie aktiv dazu auf, die Blutspende zu unterstützen. Viele NRW-Landräte und Bürgermeister folgen ihrem guten Beispiel und unterstützen Blutspendeaktionen.



Juli 2020

31. Juli 2020

Die Transporte¹ für das MAGS gehen zu Ende. Mehr als 1 000 Ehrenamtliche des Roten Kreuzes haben über 5 600 Paletten mit wichtigem Schutzmaterial transportiert. Aufgrund vieler Urlaubsrückkehrer*innen steigen die Infektionszahlen erneut an.



September 2020

29. September 2020

Die Ministerpräsident*innen und die Bundeskanzlerin reagieren auf die steigenden Corona-Infektionszahlen und beschließen neue Corona-Maßnahmen, die regional-spezifisch umgesetzt werden sollen. So können private Feierlichkeiten in öffentlichen Räumen mit maximal 50 Personen stattfinden, wenn innerhalb von 7 Tagen 35 Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner festgestellt werden. Ab 50 Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner innerhalb von 7 Tagen können private Feierlichkeiten in öffentlichen Räumen mit nur noch maximal 25 Personen stattfinden.

Oktober 2020

30. Oktober 2020

Aufgrund stark steigender Infektionszahlen wird ein bundesweiter Teil-Lockdown ab dem 4. November beschlossen. Schulen, Kindertageseinrichtungen und viele Geschäfte können geöffnet bleiben. Die Beschränkungen treffen vor allem den Freizeitbereich. Die Helferinnen und Helfer des Roten Kreuzes sind erneut vielfältig im Einsatz: Ob bei Transporten von Schutzausstattung, bei der Entnahme von Abstrichen oder bei der Versorgung von Menschen in Heimquarantäne.

¹Quelle: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/coronavirus/chronik-coronavirus.html>

Rotkreuzler*innen aus Westfalen-Lippe betreuen Rückkehrer*innen aus Wuhan

Ab dem 9. Februar kümmerten sich ehrenamtliche DRK-Einsatzkräfte um 20 Rückkehrer*innen aus der chinesischen Stadt Wuhan, die seitdem in einem Gebäude der DRK-Kliniken in Berlin-Köpenick untergebracht waren. Ihre 14-tägige Unterbringung diente dem Ausschluss eines möglichen Restrisikos, dass die Personen mit dem Coronavirus in Kontakt gekommen waren.

Das Deutsche Rote Kreuz war das erste Mal in Sachen Covid-19 involviert, als Ende Januar 2020 unter Leitung des Generalsekretariats und Mitwirkung der DRK-Landesverbände Brandenburg, Hessen und Rheinland-Pfalz mehr als 100 deutsche Staatsangehörige nach ihrer Evakuierung aus Wuhan für eine 14-tägige Quarantäne in einer Einrichtung auf dem Gelände der Südpfalz-Kaserne Germersheim untergebracht und versorgt wurden.

Unmittelbar danach – am 9. Februar – mussten 20 aus Wuhan Eingereiste für zwei Wochen in Quarantäne; erneut beauftragte die Bundesregierung das DRK, sich um diese Menschen zu kümmern. In einem separaten Gebäude der DRK-Kliniken in Berlin-Köpenick versorgten

ehrenamtliche Helfer*innen des Roten Kreuzes diese Menschen und standen für eventuell anfallende medizinische Maßnahmen und persönliche Gespräche bereit. Hierbei gab es auch Unterstützung aus Westfalen-Lippe, nämlich von drei ehrenamtlichen Helfern aus den DRK-Kreisverbänden Bochum und Tecklenburger Land, einer Rotkreuzlerin und drei Rotkreuzlern aus dem DRK-Kreisverband Siegen-Wittgenstein sowie einem Rotkreuzler aus dem DRK-Kreisverband Steinfurt.

In Kirchheim/Teck in Baden-Württemberg waren im Februar 2020 fast zwei Wochen lang 15 deutsche China-Rückkehrer*innen in einem Hotel untergebracht. Sie wurden unter anderem von Rotkreuzler*innen des DRK-Kreisverbandes Dortmund betreut.

📷 Michael Sieland, stv. Landeskonventionsbeauftragter der DRK-Landesverbände Nordrhein und Westfalen-Lippe, hilft in Germersheim bei der Versorgung der Rückkehrer*innen aus dem chinesischen Wuhan.

Germersheim





📷 Dr. Martin Horchler (Vorstand DRK-Kreisverband Siegen-Wittgenstein) verabschiedet die ehrenamtlichen Helfer*innen zum Unterstützungseinsatz nach Berlin. (v.l.) Fabian Hartman, Dr. Martin Horchler, Petra Trogisch, Tobias Drangenstein und Christian Heide

Berlin-Köpenick



📷 Rotkreuzler*innen vor den DRK-Kliniken in Berlin-Köpenick bereiten sich auf die Betreuungseinsätze vor.

Kirchheim/Teck



*Rotkreuzhelfer*innen aus Dortmund unterstützen in Kirchheim/Teck.*



*China-Rückkehrer*innen werden am Flughafen abgeholt.*



Rotkreuzhelfer bereitet sich auf Einsatz vor.



Ein Blick in das Materiallager





📷 Mehr als 80 Rotkreuzler*innen aus Ehren- und Hauptamt trafen sich am 28. Februar zur Besprechung der Lage.

Das Foto entstand kurz nach Bekanntwerden der ersten Infektionen in Deutschland im Kreis Heinsberg. Zu diesem Zeitpunkt galt das Tragen einer Maske noch nicht als wirksamer Schutz. Erst später zeigte sich die Effektivität einer Mund-Nasen-Bedeckung zum Schutz vor dem Coronavirus.

Die Lage spitzt sich zu

Am 25. Februar 2020 wird das Coronavirus erstmalig in Nordrhein-Westfalen nachgewiesen. Ein Mann aus dem Kreis Heinsberg klagte über Symptome einer schweren Lungenentzündung. Als in der Folge weitere Corona-Fälle bekannt werden, ist klar: Das Deutsche Rote Kreuz muss für den Ernstfall vorbereitet sein.

Die enge Zusammenarbeit von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräften, von Landesverbänden, Kreisverbänden und Ortsvereinen war dabei von großer Bedeutung. Deshalb wurde kurzfristig für den Abend des 28. Februar zu einem Informations- und Vorbereitungstreffen eingeladen. Mehr als 80 Rotkreuzler*innen aus Ehren- und Hauptamt kamen, um gemeinsam auf bisherige Einsätze zurückzublicken und mögliche Szenarien für die kommenden Wochen zu planen. Prof. Dr. Joachim Gardemann, der bereits als internationaler

Soforthelfer des Roten Kreuzes das Ebolavirus im Kongo bekämpft hatte, erläuterte wichtige Hygieneschutzmaßnahmen, mahnte aber gleichzeitig dazu, Ruhe zu bewahren und Menschen, die mit dem Coronavirus infiziert sind, nicht zu stigmatisieren, sondern ihnen zu helfen und sie in der Bewältigung ihres Quarantäne-Alltags zu unterstützen. Bereits zu diesem Zeitpunkt zeigte sich, dass öffentliche Aufklärung und Nachbarschaftshilfe wesentliche Begleiter der Corona-Krise sein werden. Gemeinsam mit der Verantwortlichen für

das Krisenmanagement, Tanja Knopp, und dem Vorstandsvorsitzenden des Landesverbandes, Dr. Hasan Sürgit, erläuterte Gunther Stang, Bezirksbeauftragter für den Katastrophenschutz beim DRK-Landesverband, außerdem den für solche Lagen vorgesehenen Pandemieplan sowie notwendige Maßnahmen zur Vorbereitung auf die zu erwartende Lage.

Nur wenige Tage später am 12. März 2020 stellte der Präsident des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, Dr. Fritz Baur, den Krisenfall nach Nr. 5.2 der „Krisenmanagement-Vorschrift des Deutschen Roten Kreuzes“ (K-Vorschrift) fest. Die Verantwortliche für das Krisenmanagement, Tanja Knopp, beauftragte Christoph Brodesser, Abteilungsleiter Nationale Hilfsgesellschaft, mit der Leitung des Einsatzstabes. Von nun an wurden in der Münsteraner Schaltzentrale Wissen und Informationen gesammelt sowie Einsätze koordiniert.





📷 Nach dem Corona-Ausbruch bei Tönnies im Kreis Gütersloh befinden sich rund 7 000 Menschen in Quarantäne. Um die Versorgung mit Lebensmitteln zu sichern, helfen Rotkreuzler*innen aus den verschiedenen Gliederungen. Mit dabei sind auch Tanja Knopp, Verantwortliche für das Krisenmanagement, (Mitte) und Thorsten Junker, Landesrotkreuzleiter (3. v. li.)

📷 Cigerwin Cakar (li.) und Janine Landvogt fahren Lebensmittel für den Bielefelder Tisch aus.

Engagiert und einfallsreich

Die DRK-Gliederungen bewiesen Engagement und Kreativität in dieser kritischen Zeit. Hier einige wenige Beispiele für viele Aktionen.

Zu den zahlreichen Aktionen gehörten Einkaufsdienste und Botengänge für Menschen in Quarantäne und für Hilfsbedürftige, zum Beispiel in Gladbeck und Dortmund.

Das DRK im Kreis Siegen-Wittgenstein erledigte unter anderem „Gassigänge“ mit Hunden, deren Menschen sich in Quarantäne befanden, und die DRK-Kreisver-

bände Gladbeck und Herford boten einen digitalen Bilderbuchservice für Kinder an.

Es wurden Sorgentelefone als Anlaufstellen für verunsicherte oder traurige Menschen eingerichtet, und DRK-Kreisverbände wie zum Beispiel Recklinghausen, Steinfurt oder Tecklenburger Land beteiligten sich am Betrieb von Quarantänestationen.



Soforthilfe für die Tafeln

Viele Tafeln hatten aus Sorge um ihre Helfer*innen und ihre Kundschaft sowie aufgrund abnehmender Sachspenden vorübergehend den Betrieb eingestellt. Daraufhin sprangen einige DRK-Gliederungen – unterstützt mit Mitteln aus der Corona-Soforthilfe der Aktion Mensch und eingegangenen Spenden – ein.

 Ehrenamtliche Helfer*innen im DRK-Kreisverband Lippe übergeben ein Lebensmittelpaket.



 Rotkreuztasche, gefüllt mit Lebensmitteln für hilfsbedürftige Menschen



So startete zum Beispiel der DRK-Kreisverband Warendorf-Beckum in Absprache mit dem Vorsitzenden der Tafeln im Kreis Warendorf die Ausgabe von „Lebensmitteltüten“ mit Grundnahrungsmitteln für Frühstück, Mittagessen und Abendbrot.

Der DRK-Kreisverband Gütersloh stellte in Kooperation mit „Die Tafeln Gütersloh e.V.“ die Versorgung bedürftiger Menschen im Kreis Gütersloh mit Nahrungsmitteln sicher.

Der DRK-Kreisverband Lippe und drei seiner Ortsvereine versorgten in Abstimmung mit den entsprechenden Tafelbetreiber*innen mehrere tausend Menschen im Kreis mit Lebensmittelpaketen.

Und die Bottroper Tafel konnte warme Mittagessen an ihre Kund*innen ausgeben, die der DRK-Kreisverband Bottrop zuvor in seiner Großküche gekocht und portioniert hatte.

Unterwegs für die Menschen in Nordrhein-Westfalen

Mit der Ausbreitung von Covid-19 steigt auch der Bedarf an Schutzausstattung: Handschuhe, Kittel, Masken und Desinfektionsmittel werden dringend in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen benötigt. Bis Ende Juli wurden seitens der NRW-Landesregierung etwa 28 Millionen Atemschutzmasken, 149 000 Schutzkittel und Schutzanzüge, 860 000 Schutzbrillen und Schutzvisiere, 1 Million Handschuhe, 1,2 Millionen Test-Kits und rund 137 000 Liter Desinfektionsmittel beschafft.

Im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales wurde ein Großteil dieser Schutzausstattung durch die ehrenamtlichen Kräfte des Deutschen Roten Kreuzes in Nordrhein-Westfalen dorthin transportiert, wo sie dringend benötigt wurde. Allein aus Westfalen-Lippe waren mehr als 1 100 Einsatzkräfte mit 582 Fahrzeugen im Einsatz. In 8 499 Stunden transportierten sie 6 020 Paletten mit schützendem Material. In 55 Einsätzen legten sie insgesamt 160 600 km zurück.

„Ohne das unermüdliche Engagement, die enorme Flexibilität und das Ineinandergreifen aller Akteure wäre diese Mammutaufgabe nicht zu bewältigen gewesen“,

so Minister Laumann. „In einer Zeit, in der viel Unsicherheit in unserer Gesellschaft herrschte, haben die ehrenamtlichen Helfer*innen des Deutschen Roten Kreuzes unzählige Stunden geleistet, um unser Gesundheitssystem am Laufen zu halten. Sie haben dafür gesorgt, dass Ärzte und Pflegekräfte auch weiterhin ihrer Arbeit nachgehen konnten.“

”

Dafür gebührt jedem und jeder Einzelnen größter Respekt,

erklärte Dr. Fritz Baur, Präsident des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe.

Das DRK wird während der Corona-Pandemie vor eine logistische Herausforderung gestellt.



Unsere Transportbilanz

Im Auftrag des MAGS NRW transportierte das DRK in Westfalen-Lippe:

An die Bezirksregierungen



20. März bis 31. Juli 2020

5 687

Transportierte Paletten

1 162

Ehrenamtliche Einsatzkräfte

7 905

Ehrenamtlich geleistete Stunden

582

Eingesetzte Fahrzeuge

151 670

Gefahrene Kilometer

An Krankenhäuser



7. Oktober bis 20. Oktober 2020

333

Transportierte Paletten

594

Ehrenamtlich geleistete Stunden

8 485

Gefahrene Kilometer



📷 Eine gute Organisation und Koordination der Transporte sind das A und O.



Studierende unterstützen den Blutspendedienst

Insgesamt 69 Studierende der Fachhochschule Münster und der Universität Bochum unterstützten vom Frühjahr bis Ende Juni 2020 den DRK-Blutspendedienst West.

Die Corona-Krise trifft viele – auch den Blutspendedienst des Deutschen Roten Kreuzes. Der DRK-Blutspendedienst West ist aufgrund der Corona-Hygiene- und Schutzauflagen mit zusätzlichen Aufgaben konfrontiert; darüber hinaus gehören viele Ehrenamtliche, die die Blutspende-Termine aktiv unterstützen, zur Risikogruppe und fielen ab März 2020 aus.

In enger Zusammenarbeit gelang es dem Kompetenzzentrum der FH Münster, der Servicestelle Ehrenamt des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe und des DRK-Kreisverbandes Münster 60 Studierende der FH zu gewinnen die für die ausgefallenen Helfer*innen einsprangen.

Die Rekrutierung von Studierenden der Universität Bochum erfolgte in Zusammenarbeit des Instituts für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht der Uni Bochum und der Servicestelle Ehrenamt.

Neun Freiwillige unterstützten den DRK-Blutspendedienst am Standort Hagen.

📷 6. April 2020: Dr. Jan Makurat (3. v. li.), Marc Niestert (stv. Kreisrotkreuzleiter DRK-Kreisverband Münster, weißes Hemd) und Prof. Dr. Joachim Gardemann (rechts hinter Marc Niestert) inmitten der Freiwilligen, die den DRK-Blutspendedienst West unterstützen möchten.

📷 Egon Krampe vom Blutspendedienst West zeigt einer Studentin, wie richtiges Temperaturmessen mit modernster Technik funktioniert. Jede*r Blutspender*in wird vor der Blutspende auf Fieber geprüft.





Vorbereitungen zur Einrichtung einer KKE im DRK-Tagungshotel in Münster



📷 Ehrenamtliche Helfer*innen in einem Zimmer des DRK-Tagungshotels (v. l.) Merle Gebauer, Julia Kadenbach, Roman Ehring vom DRK-Kreisverband Münster und Carsten März von den Johannitern



Zu Beginn der Corona-Krise befürchteten die Expert*innen eine Überforderung der Krankenhaus-Strukturen. Krankenhäuser mussten sich vornehmlich auf die Versorgung von schwer Erkrankten konzentrieren. Bei der Entlassung in die häusliche Umgebung könne es jedoch aus verschiedenen Gründen vorkommen, dass Patient*innen sich nicht alleine zu Hause versorgen könnten.

Deshalb hat der Krisenstab der Stadt Münster mit dem DRK-Landesverband Westfalen-Lippe die Errichtung und Inbetriebnahme einer Kommunalen-Krankenhilfe-Einrichtung (KKE) im DRK-Tagungshotel Münster vereinbart. Diese sollte ausschließlich für Menschen be-



📷 (v. li.): Markus Völler, Hotelleitung, Monika van der Beek, Geschäftsführerin, und Svenja Kerkhoff, Hotelverwaltung, vor dem Anbau des DRK-Tagungshotels Münster

📷 Der Krisenstabsleiter der Stadt Münster, Wolfgang Heuer (re.), erklärt die Lage.



stimmt sein, die aufgrund einer Covid-19-Infektion auf eine solche Unterstützung angewiesen sind.

Mit Beginn der 14. Kalenderwoche, also am 30. März 2020, sollte die Inbetriebnahme erfolgen. Der DRK-Kreisverband Münster sollte mit seiner Einsatzeinheit die Führung des Betriebs übernehmen. Nachdem sich insbesondere in der Stadt Münster die Krankenhäuser in der Lage gezeigt haben, innerhalb kurzer Zeit Ressourcen für die Versorgung von Covid-19-Patienten bereitzustellen, sah der Krisenstab der Stadt keinen Anlass, davon auszugehen, dass dies bei einer eventuellen Zuspitzung der Situation anders wäre. Die Alarmbereitschaft wurde aufgehoben, die geplante KKE ging nicht an den Start.

Ehrenamtliche versorgen Betroffene in Fieber- und Pflegelazaretten

Um die Krankenhäuser und Pflegeheime in der Region zu entlasten, wurden unter anderem in der Hochphase der Corona-Krise für Infizierte ein Fieberlazarett in Laer (DRK-Kreisverband Steinfurt) sowie für Pflegebedürftige ein Pflegelazarett in Lengerich (DRK-Kreisverband Tecklenburger Land) eingerichtet.

 Helfer auf der Station im Fieberlazarett im ehemaligen Marienhospital in Laer

Laer

Im ehemaligen Marienhospital wurden von April bis Mai Patient*innen aus der Region mit leichtem bis mittlerem Krankheitsverlauf durch Ehrenamtliche von DRK und Maltesern versorgt und betreut.

Im Juli, nachdem das Coronavirus bei der Firma Tönnies ausbrach, wurden dann infizierte Arbeiter*innen des fleischverarbeitenden Betriebes mit mildem Krankheitsverlauf medizinisch überwacht und betreut, um sie von den gesunden Menschen in den Unterküften zu trennen.

Die Ehrenamtlichen leisteten ihren Dienst im Drei-Schicht-Betrieb (Früh, Spät, Nacht). Zu ihren Aufgaben gehörte die Erfassung der Patient*innen, die Organisation der Bettenbelegung,

die tägliche Verpflegung sowie das Ein- und Ausschleusen der Helfer*innen.

Lengerich

Rund 60 Betten wurden am 21. März in der Tagesklinik für Psychiatrie der LWL-Kliniken in Lengerich für die Versorgung von Pflegebedürftigen, die zuhause aufgrund einer Corona-Erkrankung von Angehörigen oder dem Ausfall des Pflegedienstes nicht mehr versorgt werden konnten und rund um die Uhr betreut werden mussten, eingerichtet.

Mehr als 70 ehrenamtliche Rotkreuzler*innen betreuten die Pflegebedürftigen über neun Wochen im Drei-Schicht-Betrieb. Kapazitäten waren für die Betreuung von bis zu 130 Patient*innen vorhanden.

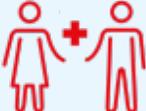
Am 31. Mai wurde das Pflegelazarett wieder aufgelöst.





Fieberlazarett Laer

Mitte März bis Mitte April,
Mitte Juni bis Mitte Juli,
Ende September bis Anfang Oktober



51
Einsatzkräfte



3 100
Geleistete
Stunden



📷 Helfer bei der Pflege der Patientendaten im Einsatzleitsystem „Einsatz Status“



📷 Ein Teil des ehrenamtlichen Teams in Lengerich mit dem DRK-Leiter des Pflege-lazarets, Gregor Dumpf

Pflegelazarett Lengerich

21. März bis 31. Mai 2020



73
Einsatzkräfte



25
Betreute
Patient*innen



4 372
Geleistete
Stunden

Testen, testen, testen

Bei einem Corona-Ausbruch ist eine schnelle Reaktion entscheidend. Um das Virus eindämmen zu können, müssen Infektionsketten umgehend identifiziert und unterbrochen werden.

Da übliche Einrichtungen des Gesundheitssystems – wie Hausärzte oder Krankenhäuser – schnell überlastet waren, wurde das Deutsche Rote Kreuz in Westfalen-Lippe in vielen Städten und Gemeinden um Unterstützung gebeten. Ob „Drive-In“ oder Abstrichstellen mit mobilen Teams: Im Akkord unterstützten ehrenamtliche Rotkreuzhelfer*innen bei den Testun-

gen. Am Wochenende, bei sengender Sommerhitze oder bei Wind und Wetter: Mit ihrem Einsatz trugen die Helfer*innen maßgeblich dazu bei, dass die Lage vor Ort beherrscht werden und – nach abgelaufener Quarantänezeit – der normale Betrieb wieder aufgenommen werden konnte: Ob bei lokalen Ausbrüchen in Unternehmen oder an Schulen.

📷 Abstrichstellen, wie hier am ehemaligen Flughafen Gütersloh, wurden vielerorts durch das DRK kurzfristig ermöglicht.



📷 Am Arnold-Janssen-Gymnasium in Neuenkirchen gibt es Mitte September einen Corona-Ausbruch. Am 17.09.2020 lassen sich rund 700 Schüler*innen und Lehrer*innen auf das Coronavirus testen.





📷 Vor den Abstrichzentren kommt es zu kilometerlangen Autoschlangen, wie hier am ehemaligen Flughafen Gütersloh.



📷 Bereits im März wurden die ersten mobilen Abstrichstellen, wie hier am St.-Barbara-Hospital in Gladbeck, eingerichtet.



📷 DRK-Kreisverband Tecklenburger Land: Eine akribische Dokumentation ist für die ehrenamtlichen Helfer*innen unerlässlich.



📷 DRK-Einsatzeinheiten aus dem gesamten Kreis Unna rollen für die Testung im Seniorenhaus Schmallenbach in Fröndenberg an: Nachdem dort Ende März zwei Todesfälle im Zusammenhang mit einer Covid-19-Infektion bekannt werden, gibt es eine Massentestung von 460 Personen.

Beistand für Senior*innen

Unter dem Lockdown im Frühjahr haben besonders unsere älteren Mitmenschen gelitten. Viele der DRK-Gliederungen und -Einrichtungen in Westfalen-Lippe haben einiges daran gesetzt, die oft düstere Stimmung wenigstens etwas aufzuhellen.

 In Aktion:
DJ Mustafa vom Hofe



 (v.li.) Hannelore Wolff-Löcken und Sabine Große-Berkhoff musizieren in den Außenanlagen einer Senior*innenresidenz.

 Weit über 100 „Glücksbilder“, gemalt von Kindern aller Altersklassen und verschiedener Nationen aus dem gesamten Kreis Olpe, sorgen zu Ostern für Freude bei den Senior*innen



Zum Beispiel gaben Vertreterinnen des DRK-Akkordeonorchesters Soest Freiluftkonzerte in Senioreneinrichtungen, ein DJ, der neben einem DRK-Seniorenheim in Hamm wohnt, holte – ehrenamtlich und aus sicherer Entfernung – die Senior*innen mit

einem Schlagernachmittag aus dem Corona-Tief, und weit über 100 sogenannte „Glücksbilder“, gemalt von Kindern aller Altersklassen und verschiedener Nationen aus dem gesamten Kreis Olpe, sorgten zu Ostern für Freude bei Senior*innen aus

Finnentrop und Olpe. Die Kinder waren dem Aufruf des DRK-Mehrgenerationenhauses in Olpe, der Ehrenamtskoordinatorin in der Flüchtlingsarbeit und der Quartiersentwicklung in Finnentrop gefolgt.



#maskeauf: Für die, die uns lieb sind

Am 27. April wurde NRW-weit die Maskenpflicht eingeführt, um die Verbreitung des Coronavirus einzudämmen. Für viele Rotkreuzler*innen, die im Rahmen ihrer Ausbildung auf verschiedenste – auch pandemische – Katastrophenschutz-Szenarien vorbereitet wurden, selbstverständlich. Insbesondere in den Sozialen Medien wurden jedoch vermehrt Stimmen laut, die das Tragen einer Alltagsmaske in Frage stellten.



Das Deutsche Rote Kreuz in Nordrhein-Westfalen ging deshalb mit gutem Beispiel voran.

Unter dem Hashtag #maskeauf und verbunden mit dem Claim „Für die, die uns lieb sind“ veröffentlichte das DRK Fotos in den Sozialen Medien von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Führungskräften, auf denen sie Masken trugen. Der Claim sollte deutlich machen, wozu es

am Ende geht: nicht um sich selbst, sondern um die Menschen, die aufgrund von Vorerkrankungen oder altersbedingt zur Risikogruppe gehören: Väter, Mütter, Nachbarn.

Besonders hat uns gefreut, dass auch zahlreiche Mitglieder des NRW-Landtags unserem Aufruf folgten und ebenfalls Fotos mit #maskeauf in den Sozialen Medien veröffentlichten.



📷 (v. li.) Dr. Fritz Baur, Präsident des DRK-Landesverbandes sowie Vizepräsidentin Nilgün Özel und Vizepräsident Heinz-Wilhelm Upphoff appellieren in den Sozialen Medien für das Tragen von Masken.

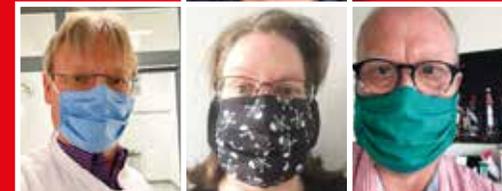


📷 Viele Mitglieder des NRW-Landtages beteiligen sich an der Aktion #maskeauf.



📷 Sören Ledig, JRK-Landesleiter (li.), Nina Litzbarski, stv. JRK-Landesleiterin, Alessa Held aus der JRK-Landesleitung und Caroline Hölscher, JRK-Kreisleiterin (KV Münster) gehen mit gutem Beispiel voran.

📷 Landesrotkreuzleiterin Tanja Knopp, Landesrotkreuzleiter Thorsten Junker, Dr. Hasan Sürgit, Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverbandes und Vorstand Gerd Diesel sowie Landesarzt Dr. Uwe Devrient sind bei der Aktion #maskeauf ebenfalls dabei.



📷 Mitglieder der Bezirksrotkreuzleitung (v. li.): Thorsten Hellwetter, Rainer Frenz, Anika Knutti, Dr. Hartmut Ständer und Mike Sternkopf

#wirsagendanke

Seit Ausbruch des Coronavirus engagieren sich Menschen für andere und gehen dafür manchmal bis an ihre Grenzen: Ob in der Pflege oder im Rettungsdienst. Aber auch an der Supermarktkasse oder in der Nachbarschaft. Gemeinsam sind sie – gerade in diesen schwierigen Zeiten – der „Kitt“ für unsere Gesellschaft.

Das DRK in Westfalen-Lippe hat das Engagement vieler zum Anlass genommen, um – rund um den Weltrotkreuztag am 8. Mai – Menschen zu danken, die den Rotkreuzgrundsatz der Menschlichkeit mehr als gelebt haben. Mit der DRK-Komplimentkampagne haben Leitungskräfte des Roten Kreuzes den Rotkreuzhelfer*innen für ihren tollen Einsatz gedankt – egal, ob ehrenamtlich oder hauptamtlich. Auch Partner*innen, mit denen wir in dieser Zeit eng zusammengearbeitet und die uns unterstützt haben, haben wir einfach mal Danke gesagt: Feuerwehren, Hilfsorganisationen, Spender*innen, Unternehmen und vielen mehr.

Aber nicht nur wir wollten Danke sagen. Mit unseren Postkarten und Social-Media-Motiven konnte jede*r danken: Der

Nachbarin, weil sie in der Corona-Zeit den Einkauf übernommen hat, oder dem Kassierer, der immer freundlich gelächelt hat. Insgesamt wurden mehrere Tausend Danke-Postkarten verteilt und verschickt.

Und auch in den Sozialen Medien wurde die Anerkennung der Hilfeleistungen unter dem Hashtag #wirsagendanke vielfach zum Ausdruck gebracht.

📷 Eines der Kampagnenmotive lautet „Gemeinschaft trägt“. Vier weitere Motive s. Seite 31





Die Komplimentkampagne ist eine Aktion des DRK in Westfalen-Lippe



Die Komplimentkampagne ist eine Aktion des DRK in Westfalen-Lippe



Die Komplimentkampagne ist eine Aktion des DRK in Westfalen-Lippe

Auf dich ist Verlass



Die Komplimentkampagne ist eine Aktion des DRK in Westfalen-Lippe

DRK und JRK go digital!

In Sachen Digitalisierung löste Covid-19 zwangsläufig einen Aufschwung aus: Im Sinne der Corona-Schutzverordnung waren plötzlich Telefon- und Videokonferenzen an der Tagesordnung, Gremiensitzungen wie zum Beispiel der Landesausschuss der Rotkreuzgemeinschaften oder die Jugendrotkreuz-Landeskonferenz mussten ins Netz verlegt, Workshops und Seminare durch digitale Formate ersetzt werden.

So haben zum Beispiel unsere Jugendrotkreuzler am 14. April damit begonnen, einmal wöchentlich Webseminare über das Internet anzubieten: Das bisher präsentierte Themenspektrum reichte vom „Upcycling“

über „Kritischer Konsum“ bis zur „Notfalldarstellung“ und „JRK bleibt in Bewegung“. Die Servicestelle Ehrenamt verlegte die Themen des für den 21. März geplanten Freiwilligen- und Ehrenamtstag ins Netz. Motto: „Wenn die Infoshops nicht besucht werden können, kommen wir eben zu den Teilnehmenden nach Hause.“

Auch die bei Rotkreuzler*innen sehr beliebte Fiaccolata, die alljährlich rund um den 24. Juni, dem Tag der Schlacht von Solferino stattfindet, wurde wegen der Corona-Pandemie digital durchgeführt. Auf Initiative des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe wurde am Abend des 24. Juni eine bundesweite digitale Fiac-

colata veranstaltet. Tausende Menschen zündeten zu Hause eine Kerze an und stellten ein Foto davon unter dem Hashtag #fiaccolata2020 in die Sozialen Medien. Gemeinsam entzündeten sie in dieser besonderen Zeit ein Licht der Hoffnung und Menschlichkeit.

Um die Gemeinschaft und den Austausch der ehrenamtlichen Helfer*innen aufrecht zu erhalten und zu stärken, organisiert die Servicestelle Ehrenamt des Landesverbandes regelmäßig stattfindende virtuelle Rotkreuztreffs. Gemeinsam tauscht man sich hier zu verschiedenen Themen wie Digitalisierung im DRK oder Gewinnung weiterer Ehrenamtlicher online aus.



📷 Helena Tenambergen, Mitarbeiterin in der SEA, und Sören Ledig, JRK-Landesleiter, bei den Dreharbeiten zur Terminankündigung des Online-Seminars „Upcycling“



📷 Ausgerüstet mit Headset, Mikrofon und Kamera: Digitale Konferenzen sind in Zeiten von Corona an der Tagesordnung.



📷 Fiaccolata mal anders: Ideen für Fotos, die in den Sozialen Medien gepostet wurden, gehen den Rotkreuzler*innen nicht aus.

📷 Wenn alle zugeschaltet sind, kann die Videokonferenz starten.



Damit es weiter geht

Fußball ist sicher nicht das Wichtigste – besonders in Corona-Zeiten. Doch in einer Zeit, wo Menschen sich viele Sorgen machen, ist Fussball für den einen oder die andere eine willkommene Abwechslung. Besonders im fussballverrückten Ruhrgebiet.

📷 Als am 16. Mai der Ball wieder rollt, sind auch Ehrenamtliche des Roten Kreuzes vor Ort und kümmern sich um die notfallmedizinische Versorgung.



Zwischenbilanz



Gütersloh: Die Vorbereitungen auf die Massentestung laufen.



*Helfer*innen des DRK Lippe bereiten Lebensmittel für die weitere Verteilung vor.*



Das DRK Borken kümmert sich um den Transport von Schutzmaterialien.



Das DRK Hamm unterstützt bei Probeentnahmen bei Westfleisch in Coesfeld.

Die Covid-19-Einsätze des DRK in Westfalen-Lippe

1. Januar bis 31. Oktober 2020



1 484

Einsatzkräfte



3 459

Einsätze



50 663

Geleistete Stunden

Der Corona-Ausbruch bei Tönnies

Am 22. Juni bestätigte der Krisenstab im Kreis Gütersloh, dass 1 553 von 6 650 getesteten Arbeiter*innen der Firma Tönnies mit dem Coronavirus infiziert sind. Das war das bisher größte Aufkommen des Virus im Land.



 Lagebesprechung vor dem Einsatz: Ehrenamtliche Rotkreuzler*innen versammeln sich, um das Prozedere abzustimmen.

Danach geht es unter Einhaltung aller Hygiene- und Schutzmaßnahmen in den Entnahmeeinsatz.



Um schnellstmöglich herauszufinden, ob das Virus in die breite Bevölkerung hineingetragen wurde, hat das Gesundheitsministerium NRW allen Bürger*innen der Kreise Gütersloh und Warendorf die Möglichkeit geboten, sich kostenfrei auf eine SARS-COV-2-Infektion testen zu lassen.

Unter der Leitung des DRK wurden in den Kreisen Gütersloh und Warendorf etliche Corona-Abstriche entnommen. „Seit Beginn der Einsätze in den Kreisen Gütersloh und Warendorf haben die Helfer*innen aus den Reihen der anerkannten Hilfsorganisationen und der Bundeswehr mobil und an festen Stationen insgesamt rund 42 000 Abstriche entnommen“, berichtete Tanja Knopp.

Die Verantwortliche für das Krisenmanagement und Landesrotkreuzleiter Thorsten Junker waren am ersten Juli-Wochenende nach Gütersloh gefahren, um sich einen Eindruck von der aktuellen Einsatzlage zu verschaffen und sich mit Helfer*innen auszutauschen.



Tanja Knopp und Thorsten Junker überzeugen sich von der logistischen Herausforderung der Einsätze.



Eine Rotkreuzhelferin nimmt einen Abstrichtest.



*In Schutzanzügen nahmen etliche Helfer*innen des DRK Abstriche - insgesamt mehr als 42.000.*



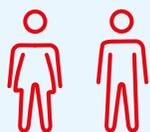
Bei Wind und Wetter im Einsatz.

Die Tönnies-Einsätze im Überblick

Einsatz vom 20.06. bis 12.07.2020

42 000

Abstriche



330

Ehrenamtliche
Einsatzkräfte täglich



15 000

Ehrenamtlich
geleistete Stunden

 Für Abstriche gerüstet:
Eine komplette Schutzaus-
rüstung – wie zum Beispiel bei
diesem Helfer aus dem DRK-
Kreisverband Bielefeld – ist
unerlässlich.



 Solidarität mit den Betrof-
fenen zeigen Reiner Bluhm
(li.) und weitere ehrenamtliche
Einsatzkräfte mit ihrem Slogan
„Wir sind alle Gütersloher“.





Eine gute Vorbereitung ist das A & O.



*Zahlreiche Helfer*innen des Roten Kreuzes packen Lebensmitteltüten...*



... dazu noch Trinkwasser ...



... fertig für die Verteilung!

Spende Blut, rette Leben

Mit dem Ausbruch des Coronavirus fallen innerhalb kürzester Zeit Veranstaltungen aus, Geschäfte und Schulen müssen geschlossen werden. Da auch Krankenhäuser alle Operationen verschieben, die nicht dringend sind, ist es zunächst weniger problematisch, dass auch Blutspendetermine ausfallen müssen, da Räumlichkeiten nicht zur Verfügung stehen und Blutspender*innen aus Angst, sich anzustecken zu Hause bleiben.

📷 Geht mit gutem Beispiel voran: Ministerin Ina Scharrenbach bei der Blutspende



Als sich die Lage an der Corona-Front dann aber beruhigt und die Nachfrage nach Blutkonserven wieder steigt, steht das DRK vor großen Herausforderungen. Trotz erhöhter Spendebereitschaft können die Bedarfe der Krankenhäuser nicht vollständig bedient werden. Das Problem: Aufgrund der Corona-Situation stehen vielen Räumlichkeiten, in denen üblicherweise Blutspendetermine durchgeführt werden, nicht zur Verfügung. Entweder weil die Räumlichkeiten anderweitig benötigt werden oder weil sie nicht den Corona-Standards entsprechen. Es besteht die Gefahr, dass lebenswichtige Operationen ausfallen müssen.

Am 23. Juni organisierte Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung, eine Blutspende-Aktion in ihrer Behörde. Gleichzeitig rief sie aktiv dazu auf, die Blutspende zu unterstützen. Viele NRW-Landräte und Bürgermeister folgten ihrem guten Beispiel und unterstützten Blutspendeaktionen: Ob in Herford, Unna, Herdecke oder Paderborn.

„Als Blutspenderin weiß ich, dass der kleine Pieks der Nadel zu verschmerzen ist, weil er lebensrettende Wirkung haben kann,“

so Ina Scharrenbach.



(v. li.) Dr. Thomas Zeiler, Geschäftsführer DRK-Blutspendedienst West, Dr. Hasan Sürgit, Vorstandsvorsitzender DRK-Landesverband Westfalen-Lippe, Dr. Fritz Baur, Präsident DRK-Landesverband Westfalen-Lippe, Heinz-Wilhelm Upphoff, Vizepräsident DRK-Landesverband Westfalen-Lippe, Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bauen und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, Hartmut Krabs-Höhler, Vorstandsvorsitzender DRK-Landesverband Nordrhein, Dr. Sascha Lüder, Leiter des Rotkreuz-Büros NRW



Blutspende – in diesen Tagen wichtiger denn je!



Blutspendeaktion des DRK-Kreisverbandes Bielefeld



Blutspendeaktion des DRK-Kreisverbandes Coesfeld



Blutspendeaktion des DRK-Kreisverbandes Hamm

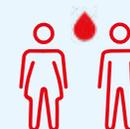
Blutspende in Westfalen-Lippe



Spendeaktionen

2020 (bis Oktober):
4 150

2019 (bis Oktober):
4 778



Vollblutspender*innen

2020 (bis Oktober):
320 185

2019 (bis Oktober):
343 002



Spendeteams

2020 (bis Oktober):
32

2019 (bis Oktober):
32

Rotkreuzler*innen im Einsatz



*ist bereit für
in Gütersloh.*



Testung in der Zentralen Unterkunftseinrichtung Ibbenbüren



*Blutspendetermin im Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bauen und Gleichstellung.*



*Tanja Knopp und Thorsten Junker informieren sich über das
administrative Prozedere der Abstrichentnahmen.*

Rotkreuzler*innen im Einsatz



Arbeiterinnen des DRK-Kreisverbandes Lippe
packen von Lebensmitteln.



Das DRK Coesfeld transportiert einen Pat.



Sicherheit geht vor: Helfer*innen bei einer Abstrichstation
in Gütersloh.



Einsatzbesprechung am Flughafen Gütersloh.

Rotkreuzler*innen im Einsatz



Helferinnen nehmen Abstrichtests in Neuenkirchen.



Anfang April wurden im Schmallenbachhaus (Fröndenberg, Kreis Unna) mehr als 400 Personen auf das Coronavirus getestet.



Das DRK Bielefeld im Einsatz.



Rotkreuzler gönnen sich eine kurze Pause.

Die AHA-Formel

Abstand + **H**ygiene + **A**lltagsmaske



#wirhaltenzusammen

Impressum



»

*Alle Hilfebedürftigen haben den gleichen
Anspruch auf Hilfe.*

*Wir setzen die verfügbaren Mittel allein
nach dem Maß der Not und der
Dringlichkeit der Hilfe ein.*

*Unsere freiwillige Hilfeleistung soll die
Selbsthilfekräfte der Hilfebedürftigen
wiederherstellen.*

Deutsches Rotes Kreuz

Herausgeber:

DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e. V.

Verantwortlich für den Inhalt:

Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Hasan Sürgit

Redaktion:

Claudia Zebandt, Stabsstelle Kommunikation

Tobias Exner, Stabsstelle Kommunikation

Layout und Satz:

Martina Czernik, Stabsstelle Kommunikation

Titelfoto:

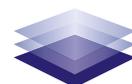
Kai Vogelmann

Stand:

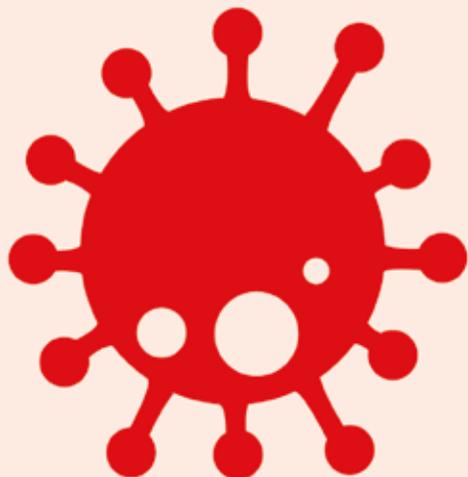
Oktober 2020

Wir danken allen, die mit ihren Fotos zur Realisierung dieses Bildbandes beigetragen haben.

Wir machen mit:



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



#füreinander

Spende Fürsorge mit Deinem Beitrag:

Spendenkonto:

DE43 3702 0500 0005 0905 00

BFSWDE33XXX

Bank für Sozialwirtschaft

Verwendungszweck: Corona-Hilfe



